

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 18 (1945-1946)

Heft: 5

Rubrik: Le home d'enfants = Das Kinderheim = L'asilo infantile privato

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LE HOME D'ENFANTS

Das Kinderheim

L'ASILO INFANTILE PRIVATO

Mitteilungen des Verbandes schweizerischer Kinderheime

Verantwortliche Redaktion: Frl. Helene Kopp, Ebnat-Kappel, Tel. 7 21 23. Nachdruck nur mit Zustimmung der Red. gestattet
Sekretariat: Dr. H. R. Schiller, St. Peterstrasse 10, Zürich 1, Tel. 7 21 16, Postcheck VIII 25510

Jugend und Erziehungsfragen in den kriegsgeschädigten Ländern

1. Der Weltkrieg in Europa ist zu Ende.

Durch die Schweizerpende für die Kriegsgeschädigten hat das Schweizer Volk ein grosszügiges Hilfswerk zur Linderung der Kriegsnot geschaffen, für das grosse Opfer gebracht und gefordert werden. Das Schweizer Rote Kreuz, das schon vielen Tausenden von Kindern, besonders aus Frankreich dank der Hilfe und Gastfreundschaft zahlloser schweizer Familien zu neuem Lebensmut verholfen hat, rüstet sich für noch grössere Aufgaben.

Alle Hilfspläne für die Kriegsgeschädigten und alle friedlichen Aufbaumassnahmen kreisen um den Menschen, der in weiten Teilen Europas tief unter das gesundheitliche und soziale Existenzminimum herabgesunken ist. Im Mittelpunkt der sorgenden Gedanken steht aber der junge Mensch und besonders das Kind, weil auf ihm unsere Hoffnung für eine friedliche und lebenswerte Zukunft Europas beruht. Wir wollen der Jugend helfen, seelisch und körperlich gesunde Jugend zu werden; den gut gesinnten Kräften ist eine gewaltige Aufgabe gestellt.

2. Einige Streiflichter mögen die schwer gefährdete Lage der Jugend in vielen Gebieten Europas beleuchten. An ihrer Kraft zehrt eine langjährige Unterernährung, die sich in Ländern wie Griechenland, Holland, Norwegen und in Osteuropa zu furchtbarer Hungersnot gesteigert hat. Auch die allen Kriegsschrecken ausgesetzte deutsche Jugend wird bald in unvorstellbarer Weise hungern müssen. Von allen Seiten kommen Meldungen über eine erschreckende Zunahme der Kindertuberkulose. Von einer raschen und tatkräftigen Bekämpfung des Hungers wird der Erfolg aller vorausschauenden Bemühungen um die Jugend Europas abhängen.

Noch düsterer ist das Bild ihrer geistigen und sozialen Lage. Millionen von Familien sind auseinandergerissen, die Kinder der Väter und ihrer Heimstätten beraubt. Wir haben eine Jugend vor uns mit müden, alten Gesichtern, in denen sich der brutalste Lebenskampf abzeichnet. Es ist eine Jugend ohne Jugend. Der tragende Halt des Elternhauses ist ihr genommen, Verwahrlosung bedroht sie. Diese Jugend hat Schrecken durchlebt, an denen selbst Erwachsene zerbrechen.

3. Die so dringende Jugendpflege muss sich in erster Linie in den kriegsgeschädigten Ländern selbst entwickeln. Es sollte oberster Grundsatz aller Auslandshilfe sein, die aufbauwilligen Kräfte der Selbsthilfe in den betroffenen Ländern selbstlos zu ermutigen und ihnen, soweit wie möglich, die Verantwortung zu überlassen.

Echte Jugendpflege wird danach trachten, dass die Familie baldmöglichst wieder die ihr von Gott gestellte Aufgabe der Erziehung übernehmen kann.

Nur wenn die Zelle der Familie gesundet, kann es die grössere Gemeinschaft tun.

Es gilt, das Schulwesen, angefangen mit dem Kindergarten, von Grund auf neu aufzurichten, besonders in Deutschland, wo die geistige und materielle Zerstörung durch die nihilistische Gewaltherrschaft, den Luftkrieg und das Flüchtlingselend unvorstellbar gross ist.

Es müssen völlig neue Wege im Erziehungswesen beschritten werden. Voraussichtlich wird in manchen Ländern der bisher allmächtige Staat aus seiner Alleinherrschaft als verantwortlicher Schulträger verdrängt werden. Neue Schul- und Erziehungsverbände werden sich auf weltanschaulicher und regionaler Grundlage zusammenfinden. Befähigten Erziehern wird sich ein reiches Feld der Tätigkeit eröffnen. Wir hoffen, dass vom Lande Pestalozzis fruchtbare Anregungen ausgehen werden.

Es bestehen viele Anzeichen dafür, dass die christlichen Kirchen und Gemeinden in verschiedenen Ländern gewillt sind, ihre Verantwortung für die Erziehung künftig viel ernster zu nehmen, als es leider früher der Fall war.

Es ist aber noch zu früh, dem Erziehungswesen die endgültige Gestalt zu geben, die seiner Aufgabe als Träger einer echten Friedensordnung am besten entspricht. Doch sollten schon alle vorläufigen Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendnot von einer aufbauenden und vorausschauenden europäischen Erziehungspolitik beherrscht sein.

Wenn beispielsweise Jugendlager eingerichtet werden müssen, so sollten sie auf weitgehender Selbstverwaltung und auf familienähnlichen Zellen aufgebaut werden.

Jedenfalls muss rasch gehandelt werden, um die Kinder von der Strasse wegzubringen und an eine menschliche Ordnung zu gewöhnen. Da es an ausgebildeten Lehrkräften fehlen wird, sollten bewährte Mitglieder der christlichen und sozialgesinnten Jugendverbände zu diesem Dienst herangezogen werden. Strenge Auswahl wird allerdings erforderlich sein; denn die Jugend darf nur Menschen anvertraut werden, die nicht dem verantwortungslosen „Führungsprinzip“ huldigen, sondern die durchdrungen sind vom Geist verantwortungsbewusster Freiheit und demokratischer Gemeinschaftsgesinnung.

4. Den Schweizern und den in der Schweiz ansässigen Ausländern stellt die Jugendhilfe eine grosse Aufgabe. Das Hilfswerk für die kriegsgeschädigte Jugend ist auszubauen. Kinderheime und Familien müssen sich zur Aufnahme von neuen Scharen junger Gäste bereit halten. Der schöne Plan des Pestalozzidorfs verdient weitere geistige Durchdringung und jede Förderung. Kurse für Junglehrer aus den heim-

gesuchten Ländern wären einzurichten; zerstörte oder unbrauchbare Lehrmittel sind neu zu beschaffen.

Die Zeitwende fordert neue Wege, kühne Initiative und demütigen Dienst verantwortungsbewusster Nächstenliebe. Wir wollen im Geiste Christi der

Ueberwindung der dämonischen Zerstörungskräfte und in glaubensstarker Hoffnung einem Frieden dienen, der des herrlichen Namens Friede würdig ist.

Pfarrer Adolf Freudenberg,
Sekretär beim oekumenischen Rat der Kirchen, Genf.

Verbandsmitteilungen

Einreisevisa für Auslandskinder

Im Bestreben, die Verfahrensdauer für die Erteilung von Einreisevisa für Auslandskinder nach Möglichkeit zu beschleunigen, hat sich unser Verband mit der Eidg. Fremdenpolizei in Verbindung gesetzt und kann, gestützt auf diese Fühlungnahme den Mitgliedern folgende Ratschläge erteilen:

1. Soll ein schweizerisches Einreisevisum für ein Ausländerkind erhalten werden, so ist durch die Eltern der betr. Kinder ein Einreisegesuch beim nächsten Schweizerkonsulat einzureichen. Von dort wird das Einreisegesuch der Eidg. Fremdenpolizei übermittelt, welche nach Prüfung durch kantonale Fremdenpolizei und Gemeindebehörden gegebenenfalls das betr. Schweizerkonsulat zur Erteilung des Visums ermächtigt.

2. Erleichtert wird die Erteilung des Visums, wenn

es möglich ist, die Unterhaltskosten des einreisenden Kindes von der Schweiz aus sicherzustellen.

3. Die Kinderheime, in welche die betr. Auslandskinder kommen sollen, mögen sich an unser Verbandssekretariat wenden unter Angabe der genauen Personalien (Alter, Staatsangehörigkeit und Adresse) des erwarteten Kindes, sowie der vereinbarten Zahlungsweise hinsichtlich Kosten des Unterhaltes. Unser Sekretariat würde dann von hier aus das Einreisegesuch unterstützen, was in vielen Fällen eine gewisse Abkürzung des Verfahrens mit sich bringen könnte.

4. Das Wichtigste ist aber, dass die Kinderheime den ausländischen Eltern den Rat erteilen, sich unverzüglich beim nächsten Schweizerkonsulat um ein Einreisevisum zu bemühen.

Das Sekretariat.

Bücherschau

Viele Volks- und Kinderlieder, nebst einigen Uebungen für die C-Blockflöte ohne Kreuz- und B-Griffe, herausgegeben von Esther Looser. Fr. 2.60. Verlag Musikerziehung und Hausmusik, St. Gallen.

Dieses neue Blockflötenbüchlein — ohne Kreuz- und B-Vorzeichen — wird sicher mit grosser Freude aufgenommen werden bei kleinen und grossen Freunden des Blockflötenspiels. Es ist ganz besonders geeignet für unsere jüngsten Anfänger, die so gerne möglichst bald viele Liedchen spielen möchten, für die aber das bisher notwendige, rasch aufeinander folgende Erlernen von Noten, Takt und Versetzungszeichen fast zu grosse Anforderungen stellte. Der Lehrgang dieses neuen Büchleins entspricht ganz dem kindlichen Fassungsvermögen. Es ist ja so wichtig, dass die Freude am Lernen nicht erlahmt wegen zu grossen Anfangsschwierigkeiten. Wie werden sich die Schüler freuen, wenn sie hier schon mit 2—5 Tönen eine ganze Reihe „richtiger“ Liedchen spielen können und später fast alle bekannten Weisen darin finden, auch die beliebten Kanons für das Zusammenspiel mit Kameraden! Alle Melodien sind in einer Tonlage notiert, die ohne Versetzungszeichen auskommt. Wenn die kleinen Musikanten dann all diese Lieder spielen können, wird ihnen das Erlernen der Kreuz- und B-Griffe — welche zur vollkommenen Beherrschung des Blockflötenspiels später doch noch nötig sind — keine grossen Schwierigkeiten mehr bereiten.

Der Lehrgang des vorliegenden Büchleins ist lückenlos in ganz kleinen methodischen Schritten aufgebaut, unter Verwendung von ca. 160 Volks- und

Kinderliedern. — Ich möchte das Werklein warm empfehlen.

H. von Bergen, Kindergärtnerin, Erstfeld.

Molière/l'Avare. Editions Helveticae, Delachaux et Niestlé, Neuchâtel.

Nous sommes déjà revenus sur la publication des textes français édités par la maison Delachaux. Après la „Chanson de Roland“ et „Le Bourgeois Gentilhomme“, voilà un troisième ouvrage, l'Avare, publié comme les autres par la conférence des chefs des Départements cantonaux de l'Instruction publique, et destiné à tous, étudiants, élèves, public de théâtre, qui ont à cœur de faire nouvelle connaissance avec les œuvres les plus marquantes de la littérature française.

Comme les ouvrages précédents, celui-ci est également complété par des notes explicatives bien précieuses au lecteur. Ew.

Editiones Helveticae: a) Molière: le Bourgeois Gentilhomme; b) Extraits de la Chanson de Roland. Delachaux et Niestlé, Neuchâtel.

Im handlichen Taschenformat und sehr übersichtlichem Druck, sind nun diese zwei weiteren Bändchen der Editiones Helveticae erschienen. Mit den wichtigsten Erklärungen, im Anhang, über den Ursprung mancher Verse und den Gebrauch von heute weniger gewohnten Ausdrücken, sind sie vor allem dem Schüler zugeordnet. Sie geben aber auch dem, der sich der schönsten Auszüge und Theaterstücke der französischen Literatur wieder erinnern will, Gelegenheit, dies in angenehmer Weise zu tun, und die Anregung, wieder im Theater selbst, den Aufführungen beizuwohnen.